

Migration steuern, Olching nicht über Gebühr belasten!

Die Migrantenzahlen steigen. Die Versuche der EU, den Zustrom zu begrenzen, wirken wenig, auch weil die deutsche Ampel-Regierung bremst. Nach Deutschland kommen die meisten Einwanderer. Denn unser Sozialsystem, das kaum zwischen Immigranten und Ansässigen unterscheidet, ist besonders attraktiv. Die von der Ampel angekündigte leichtere Einbürgerung mit Doppel-Staatsangehörigkeit verstärkt den Sog. Immerhin reagieren jetzt CDU und CSU auf die wachsenden Probleme und zeigen den Mut, wirksamere Begrenzungen der Massen-Einwanderung und mehr Rückführungen abgelehnter Bewerber zu fordern und durchzusetzen.

Die Bundesregierung ist uneins. Die Folgen baden die Kommunen aus. Hier werden die Migranten vom Landratsamt untergebracht und versorgt. Sie wenn möglich zu integrieren, auch die ohne Bleiberecht, fällt den Gemeinden und den ehrenamtlichen Helfern vor Ort zu. Olching hat im Landkreis-Vergleich überproportional viele Migranten aufgenommen. Deren Zahl würde verdoppelt, wenn die vom Landratsamt angedachte zusätzliche Container-Unterkunft mit 380 Plätzen errichtet würde. Olching müsste dann für doppelt so viele nicht-deutsch-sprechende Kin-



Josef Neumaier

der Kita- und Schulplätze bereitstellen. Gewichtiger noch wären die Probleme für die Integration der Migranten und die Akzeptanz bei den Bürgern.

Natürlich sind für die Behörde zentrale Groß-Unterkünfte einfacher. Aber solche Unterbringungen behindern das viel wichtigere Ziel eines verträglichen Neben- oder Mitei-



Helmut Dellinger

ander. Bei zentralen Unterkünften konzentrieren sich die ausländischen Kinder auf nur eine Schule und wenige Kitas. Und je größer der Anteil von nicht deutsch Sprechenden, umso schwieriger sind der Unterricht für Lehrerinnen und umso schlechter der Lernerfolg aller Schüler.

Kleinere, dezentrale Unterkünfte sind leichter gleichmäßig auf die Gemeinden zu verteilen. Sie führen zu kleineren Ausländer-Gruppen in Kitas und Schulen und erleichtern so die ohnehin schwierige Aufgabe von Integration und Miteinander. Dieses Ziel ist wichtiger als das Interesse an bequemem Verwalten. Bürger gehen vor Behörde!

Außerdem: Das Landrats-

amt FFB hatte mit den Gemeinden zwei Vereinbarungen getroffen: a) die gleichmäßige Verteilung der Immigranten auf die einzelnen Gemeinden und b) die Zusage, dass die Immigranten auch nach Abschluss des Verfahrens in den Kreis-Unterkünften bleiben dürfen. Jetzt kündigt das Amt der Not gehorchend - die erste Abmachung auf. Was, wenn das Landratsamt auch seine zweite Zusage brechen will oder muss? Dann hat die Gemeinde, in der die meisten Unterkünfte sind, auch die meisten Obdachlosen. Für deren Unterbringung hat dann allein die Gemeinde auch finanziell zu sorgen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass das Landratsamt die Einwanderer

gerecht auf die Gemeinden im Landkreis verteilt und nicht Olching über Gebühr belastet.

Josef Neumaier, CSU

Helmut Dellinger, CSU

PS: In einer der letzten Kolumnen wollte ein Grünen-Stadtrat die wichtige Straße zwischen Neuesting und der Fünf-Löcher-Brücke in Olching für den Auto-Verkehr sperren, um die Natur in den Amperauen zu schützen. Die CSU hat die Konsequenzen aufgezeigt: viele Kilometer Umweg und zusätzlicher Autoverkehr vorbei an Schulen und Kindergärten. Nun legt die Grünen-Fraktion Wert darauf, dass der Vorschlag kein offizieller der Fraktion war. Stimmt! Aber davon distanzieren will sie sich bis heute nicht.